Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

25.4.1876 (No. 98)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. April.

№ 98. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 15. d. M. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Secondelieutenant Deininger vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 scheidet behufs Uebertritts zur Marine aus und wird gleichzeitig im See-Bataillon als Secondelieutenant mit seinem Patent wieder angestellt.

Dem 14. Armeecorps werden folgende Cadetten überwiesen, und zwar:

dem 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der Cadet Frhr. v. Puttkamer als charakterisirter Portepeefähnrich,

dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 der Portepee-Unteroffizier v. Steuben als Secondelieutenant,

dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 der Cadet Graf v. Hennin und

dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 der Cadet Drews als charakterisirte Portepeefähnriche,

dem 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 der Portepee-Unteroffizier Frank als Secondelieutenant, der Unteroffizier v. Scherbening I. als Portepeefähnrich und der Cadet Baumann als charakterisirter Portepeefähnrich,

dem 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der Cadet Desepte,

dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 der Cadet v. Förster I. und

dem 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 der Cadet Bahl als charakterisirte Portepeefähnriche,

dem 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 der Cadet v. Heusch als charakterisirter Portepeefähnrich,

dem 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 der Unteroffizier v. Keisenberg als Portepeefähnrich und

dem 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 der Cadet Harkort als charakterisirter Portepeefähnrich.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **München**, 22. Apr. Nach Erledigung der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhält Jörg zu einer persönlichen Bemerkung das Wort und erklärt gegenüber den Ausführungen von Beckh in der letzten Sitzung, er habe in seiner Rede vom 12. Dezember 1867 ausschließlich von der politischen Konstellation des Augenblicks und von der geographisch-strategischen Lage gesprochen; er sei nie „Sonderbündler" gewesen, habe nie mit dem Auslande geliebäugelt. Das Wort „Uebergehen bayrischer Regimenter" sei, trotzdem es in den stenographischen Berichten enthalten sei, nicht von ihm gebraucht; die Stenographen müßten bei der damaligen Unruhe falsch verstanden haben; aber selbst wenn dem nicht so wäre, würde doch dieser Ausdruck im Zusammenhang seiner Rede nie als Fahnenflucht verstanden werden können. Demnächst gibt Jörg eine Darstellung seines Auftretens in der damaligen Sitzung und widerspricht schließlich dem wieder aufgetauchten Gerücht, daß er 1870 in einer Ausschußsitzung die Neutralität Bayerns verlangt habe, vielmehr habe er für bewaffnete Neutralität gesprochen; im Uebrigen halte er seine in der Sitzung vom 17. März 1876 gegenüber Beckh abgegebene Erklärung aufrecht. Hierauf erwidert Beckh, er werde demnächst ebenfalls in Form einer persönlichen Bemerkung antworten.

† **Wien**, 22. Apr. Die „Politische Korrespondenz" meldet in ihrem Finanzbulletin, daß den besten Informationen zufolge der definitive Abschluß der österreichisch-ungarischen Verhandlungen als gesichert und unmittelbar bevorstehend betrachtet werden könne.

† **Wien**, 22. Apr. Verläßliche Berichte bestreiten die Richtigkeit des Bulletins Mukhtar Pascha's in Betreff der Betheiligung der Montenegriner an den letzten Kämpfen. Fürst Nikita habe vielmehr neuerdings die Verproviantirung von Nicsic angeboten.

† **Paris**, 22. Apr. Laut Depeschen aus Algier ist General Carteret der insurrektionellen Bewegung, welche sich über den Bezirk El Amri nicht hinaus erstreckt hat, Herr geworden. Sonst herrscht überall Ruhe.

† **Cherbourg**, 22. Apr. Königin Victoria hat sich heute früh 9 Uhr nach England eingeschifft.

† **San Sebastian**, 22. Apr. Gestern hat eine sehr bewegte Sitzung der Junta von Guipuzcoa stattgefunden; die Delegirten von San Sebastian weigern sich, der Fortsetzung der Debatten beizuwohnen; eine große Anzahl Delegirter erklären, falls die Fueros geschmälert werden sollten, würden die baskischen Provinzen eine günstige Gelegenheit ergreifen, um für immer mit Spanien zu brechen und sich unter fremdem Schutz für unabhängig zu erklären.

† **Madrid**, 23. Apr. Der Finanzminister Salaverria gab in den Cortes ein Exposé über die Finanzlage. Dasselbe spricht die absolute Unmöglichkeit aus, sofort und ohne Abzüge die Zinsen der Staatsschulden zu bezahlen. Um für Erfüllung dieser heiligen Verpflichtung alle verfügbaren Einnahmequellen heranzuziehen, soll nicht nur die außerordentliche Kriegssteuer beibehalten, sondern es sollen auch die Grundsteuer um 2 Proz. und die Verzehrungssteuer um ein Viertel vermehrt werden. Es soll ferner das Erträgniß der Tabaksregie erhöht und auf die Gehälter und Bezüge gewisser Beamten, einschließlich der Geistlichen, eine Abgabe in Höhe von 25 Proz. gelegt werden. Bei alledem kann die regelmäßige Verzinsung der Staatsschulden vor dem 1. Januar 1877 nicht aufgenommen werden. Das Kapital der Gläubiger wird, wenn sie dies Reglement annehmen, in keiner Weise verkürzt werden. — Um für die folgenden Jahre die erforderlichen Mittel vorzubereiten und die Innehaltung der aus dem Etat sich ergebenden Verpflichtungen zu sichern, wird die Regierung von den Cortes ausgedehnte Vollmachten zu einer allgemeinen Steuerreform verlangen. Es werden Vereinbarungen mit der spanischen Bank und mit der Hypothekenbank behufs Tilgung der schwebenden Schuld getroffen werden. Erstere soll darnach während 12 Jahren die Grund- und Gewerbesteuer vereinnahmen, letztere die Zollgebühren erheben. Gewisse Taxgebühren, auf welche Obligationen zu 6 Proz. mit Amortisirung innerhalb zwölf Jahren mittelst halbjährlicher Ziehungen ausgegeben werden sollen, bleiben vorbehalten. In Folge vorstehender Dispositionen werden die Gläubiger der konsolidirten inneren und äußeren, 3proz. Schuld, sowie der anderen Staatsschulden vom 1. Januar 1877 ab ein Dritttheil ihrer respektiven Zinsen erheben. 25 Millionen Pesetas werden zur Amortisirung vom 1. Juli 1879 ab verwendet. Diese Summe wird sich successive vermehren: um die Zinsen von Kapitalien, deren Tilgung bewirkt sein wird, um einen Theil der Annuitäten der Schatzbons nach Maßgabe der Tilgung letzterer, um die künftig in baarem Gelde zu erhebenden Revenuen der veräußerten Staatsgüter und endlich um anderweitige, möglicher Weise sich ergebende Hilfsquellen. Der Amortisationsfond wird für die Schulden nach Verhältniß von Kapital und Interessen verwendet werden. Vom 1. Juli 1889 an sollen die Zinsen der Staatsschuld nur noch zur Hälfte kreditirt werden, so daß mit diesem Zeitpunkt für die 3proz. Staatsschuld eine Verzinsung mit 1½ Proz., und für die anderen Staatsschulden eine Verzinsung von 3 Proz. geleistet wird. Die vollständige Zahlung der Interessen der Staatsschuld wird eintreten, sobald in Folge der Amortisation das Schuldkapital bis zu dem Grade herabgemindert sein wird, daß der jährliche Betrag von 180 Millionen Pesetas genügt, um die gesammten Interessen zu befriedigen. Von da an wird ein Theil des Amortisationsfonds dazu bestimmt werden, um mit Abtragung des Schuldkapitals fortzufahren. Eine Junta, deren Mitglieder der Finanzminister, der Gouverneur der Bank von Spanien und andere Beamte, sowie Deputirte der Cortes sein werden, wird darüber wachen, daß die für Interessen und Amortisation nothwendigen Mittel beständig realisirt werden können.

† **Brüssel**, 23. Apr. Das hiesige „Journal le Nord" veröffentlicht ein Schreiben Wesselitzky's, worin dieser dagegen protestirt, daß er mit einer Mission der russischen Regierung bei den Insurgenten betraut gewesen sei; er habe weder eine solche Mission noch irgendwelche Vollmachten gehabt und nur aus freien Stücken den Insurgenten den Rath des Fürsten Gortschakoff übermittelt, die Reformen der Note Andrassy's anzunehmen. — Ferner veröffentlicht „Nord" eine Adresse der Insurgenten an die Mächte, worin erstere die Wichtigkeit der Andrassy'schen Reformen anerkennen, welche sich von den zuvor Seitens der Pforte selbst verheißenen Reformen wesentlich unterschieden, und sehr wohl geeignet wären, die Wohlfahrt der aufständischen Provinzen zu sichern. Die Insurgenten erklären weiter ihre Bereitwilligkeit, sich zu unterwerfen, vorausgesetzt, daß die Andrassy'schen Reformen loyal ausgeführt würden nach Maßgabe derjenigen Forderungen, welche sie bezüglich dieser Ausführung aufgestellt hätten.

† **Konstantinopel**, 22. Apr. Der „Agence Havas-Reuter" zufolge soll Montenegro von Seiten der Pforte benachrichtigt worden sein, daß türkische Truppen von Albanien aus in Montenegro einrücken würden, wenn dieses die Neutralität nicht gewahrt habe.

† **Konstantinopel**, 22. Apr. Die gestern verbreiteten Gerüchte bestätigen sich nicht. Die Pforte hat keineswegs beschlossen, Truppen in Montenegro einrücken zu lassen. Doch werden größere Streitkräfte in und bei Skutari in Albanien konzentrirt und die militärischen Operationen in der Herzegowina und Bosnien nachdrücklicher geführt werden.

† **Athen**, 21. Apr. Die Königliche Familie wird ihre Reise in's Ausland am 22. April antreten und zunächst Neapel besuchen, woselbst eine Zusammenkunft mit dem dänischen Kronprinzenpaar stattfinden soll. — Rhangabe ist endgiltig zum Gesandten in Berlin und Ypsilanti unter Beibehaltung seines Postens in Wien zugleich zum Gesandten in Paris ernannt.

Deutschland.

Karlsruhe, 24. Apr. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog sowie Ihre Großherzogl. Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Morgen 12 Uhr 55 Minuten von Wiesbaden in der Residenz eingetroffen.

Heute Nachmittag 3 Uhr begibt sich der Großherzog mit Seinem ältesten Sohne nach Heidelberg, wo der Prinz seine Universitätsstudien beginnen wird. Am Abend gedenkt der Großherzog nach Karlsruhe zurückzukehren.

□ **Berlin**, 23. Apr. Nach Mittheilungen aus Wiesbaden hat Se. Majestät der Kaiser am 20. d. M. Abends die großh. badischen Herrschaften bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe begrüßt und zu ihrer Wohnung nach dem königl. Schlosse begleitet. Am 21. Vormittags nahm Höchstderselbe die Vorträge des Geh. Kabinetsraths v. Wilmowski und des Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen und empfing dann den Fürsten zu Wied und den Prinzen Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich. Nachmittags war bei Sr. Majestät größere Tafel, zu welcher die großh. badischen und die landgräflich hessischen Herrschaften, sowie der Fürst und die Frau Fürstin von Hohenzollern, die Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und Hermann zu Solms, nebst den Fürsten zu Wied und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe Einladungen erhalten hatten. Abends erschienen sämmtliche hohe Herrschaften im Theater. Nach dem Schluß der Vorstellung wurde Sr. Majestät dem Kaiser vor dem Schlosse eine festliche Serenade dargebracht.

Der Kronprinz empfing am Freitag Nachmittag den kais. russischen Botschafter am königl. großbritannischen Hof, Grafen Schuwalow. Nachmittags war derselbe bei den Kronprinzlichen Herrschaften zum Diner. Wegen dieser Einladung hat der russische Diplomat seine ursprünglich auf gestern angesetzte Weiterreise nach London bis heute verschoben. Auch gestern Vormittag stattete derselbe wieder dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen Besuch ab und hatte mit diesem abermals eine längere Unterredung. Nach hiesigen Versicherungen sind die drei Kaisermächte unverändert darin einig, mit gemeinsamen Pazifikationsbestrebungen auf die möglichst baldige Herstellung fester Friedens- und Ordnungszustände im Balkan-Gebiete hinzuwirken. Ein Hauptpunkt dieser Cooperation bleibt die Forderung, daß von Seiten der Pforte thatsächliche und zuverlässige Bürgschaften für eine Besserung der Verhältnisse der auf türkischem Gebiete wohnenden Christen geboten werden. Andererseits zeigt sich auch in angelegentlichen und ernsten Friedensmahnungen an die Aufständischen, sowie an Serbien und an Montenegro fortgesetzt ein einiges Zusammenwirken der drei Mächte. Alle Gerüchte von angeblichen Zerwürfnissen zwischen Rußland und Oesterreich werden hier wiederholt mit größter Bestimmtheit als Tendenzerfindungen bezeichnet. Zugleich hebt man hervor, daß die deutsche Politik es als eine wesentliche Aufgabe ansehe, bei etwa entstehenden Meinungsverschiedenheiten im allseitigen Friedensinteresse ausgleichend und versöhnend einzutreten. Auch bei der hiesigen Anwesenheit des Botschafters Grafen Schuwalow soll von Neuem konstatirt worden sein, daß in Betreff der türkischen Wirren die drei Mächte in ihren Bestrebungen, wie in ihren Zielpunkten sich in voller Uebereinstimmung befinden. — Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist von seinem jüngsten Unwohlsein nunmehr wieder hergestellt. Von mehreren Seiten wird sehr bestimmt versichert, daß derselbe die Absicht habe, sich an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Reichs-Eisenbahn-Frage zu betheiligen.

H **München**, 22. Apr. Die zweite Abtheilung der Abgeordnetenkammer hat in gestern Abend abgehaltener Sitzung den Unterantrag des Referenten Hauck über die Wahlen München I auf Einleitung einer Untersuchung gegen den Magistrat und das Stadtrentamt München bezüglich der bei den Wahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten wegen Mangels hierüber bestehender verfassungsmäßiger Bestimmungen abgelehnt und den weiteren Antrag, an das Staatsministerium das Ersuchen auf Abstellung der Ungesetzlichkeiten zu richten, mit Majorität angenommen.

Zu der Mittheilung, daß in der zweiten Abtheilung der Abgeordnetenkammer der Antrag des Referenten Hauck auf Kassirung der Wahlen München I mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen wurde, bemerken die Münchner „Neuesten Nachrichten: „Es ist unzweifelhaft, daß die Wahl München I kassirt werden wird; unsere Vaterstadt hat daher wahrscheinlich in dem kurzen Zeitraum von zehn Monaten den vierten Wahlkampf zu bestehen. Die Wahlagitation wird zeigen, welche tiefe Erbitterung die Vorgänge in der Kammer der Abgeordneten hervorgerufen haben und es wird dies sicher der ultramontanen Sache nicht zum Nutzen gereichen. Heute Nachmittag schon wird der Ausschuß des Vereins der

liberalen Reichsfreunde die Maßregeln berathen, welche zu ergreifen sind, wenn auch das Plenum der Abgeordneten die Wahl kassirt; übrigens sind wir heute schon in der Lage, zu konstatiren, daß eine große Anzahl unserer Gesinnungsgenossen die Auflösung der Kammer der Abgeordneten für die würdigste Antwort hält, welche auf die Kassirung der Wahl München I gegeben werden könnte.

In Münchner klerikalen Kreisen bezeichnet man als das von der „Neuen Würzburger Zeitung" angedeutete hervorragende Mitglied der theologischen Fakultät in Würzburg, welches für den Bischofsstuhl bestimmt sein soll, den Professor Dr. Jos. Grimm.

Die neueste Nummer des „Deutschen Merkur" schreibt: „Der Ordensgeistliche Karl Jani aus Tirol hatte vor einiger Zeit sein Kloster freiwillig verlassen und bei Bischof Reinkens sich um eine altkatholische Seelsorgestelle beworben. Da jedoch dieser Wunsch aus gewissen Gründen nicht erfüllt werden konnte, so kehrte Hr. Jani nach Tirol zurück, wo er jüngst folgende Erklärung veröffentlichte: „„Da ich schon vor drei Wochen die sogenannten Altkatholischen wieder verlassen habe, so bekenne ich hiermit vor aller Welt, daß ich den gemachten Schritt im Innersten meiner Seele verdamme und verabscheue, die römisch-katholische Lehre in ihrem vollen Umfang mit alter Liebe umfasse, und bitte zugleich Alle um Verzeihung des großen Aergernisses, das ich ihnen gegeben habe. Möge mir auch Gott vergeben!"" Wir bedauern Hrn. Jani aufrichtig, daß er glaubte, die Rückkehr zu innerer Wahrheit auch durch eine äußere Lüge erkaufen zu müssen. Nachdem der altkatholische Prediger der fränkischen Gemeinden Dr. Haßler in Erlangen zum Stadtpfarrer in Olten (Schweiz), sowie zum gleichzeitigen Professor der praktischen Lehrdisziplin an der theologischen Fakultät ernannt worden war, ist durch mehrere fränkische Blätter die Nachricht gegangen, daß der Prämonstratenser Chorherr für die Stelle des Hrn. Dr. Haßler ausersehen sei, worauf Stimmen laut wurden, daß diese Nachricht sehr voreilig und unvorsichtig gewesen wäre.

‡ **Leipzig**, 21. Apr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Der Konkurs über eine Verlassenschaft endete mit dem seltenen Resultate, daß nach Bezahlung aller Schulden für die Erben ein reines Vermögen von 30,000 M. übrig blieb. Nunmehr trat ein Gläubiger gegen die Erben mit einer Zinsenforderung auf, welche er im Konkurse nicht hatte liquidiren können; dem hielten die Erben entgegen, der Kläger habe über die im Konkurse empfangene Kapitalzahlung vorbehaltlos quittirt, und hieraus folge sein Verzicht auf den Zinsenanspruch kraft L.-R.-S. 1908. Die Einrede wurde verworfen, weil die durch jene Gesetzesstelle begründete, gesetzliche Vermuthung jedenfalls nur dann zutreffe, wenn die Zahlung vom Schuldner selbst geschehe, als solche aber die vorliegende Zahlung nicht angesehen werden könne.

An einem heißen Juli-Nachmittage hatte sich ein Weichenwärter kurze Zeit zur Erholung in seine Schirmhütte begeben; auf dem Rückwege zu seiner Weiche mußte er ein Geleise überschreiten, auf welchem eine Reihe von Wagen stand; er benützte dabei, weil es der nächste Weg war, eine Lücke in der Wagenreihe. In diesem Augenblicke wurden einige Wagen vorgeschoben, und der heftige Anprall setzte die stehenden Wagen in Bewegung, so daß dem Weichenwärter die Brust eingedrückt wurde und er sofort starb. Seine Wittwe begehrte auf Grund des Reichs-Haftgesetzes Entschädigung, wogegen sich die Eisenbahn-Verwaltung damit vertheidigte, es liege in dem Benehmen des Weichenwärters eine grobe Unvorsichtigkeit, weil er gewußt habe, daß auf dem betreffenden Geleise rangirt, d. h. Wagen von der Lokomotive angefahren würden. Die beiden badischen Vordergerichte hielten nach umfassender Beweiserhebung das Selbstverschulden des Weichenwärters für dargethan und wiesen die Klage ab. Der oberste Gerichtshof änderte das Urtheil zu Gunsten der Wittwe ab. Der Weichenwärter durfte nach zehnstündigem Dienste seine Hütte aufsuchen, wo man sein Mittagsmahl noch fast unberührt vorfand. Es ist auf den Rangir-Bahnhöfen allenthalben Uebung, daß die Bahnbeamten zwischen den Wagenreihen hindurchgehen, und der Getödtete hatte keine genaue Kenntniß über Zeit und Art des Rangirens; abgesehen davon war ein unvorsichtiges Benehmen um so weniger erwiesen, als man nicht einmal wußte, wie groß die fragliche Lücke war, als der Weichenwärter hindurchging, und in welcher Entfernung die Rangirmaschine sich damals befand.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 23. Apr. Es sind in den nächsten Tagen 25 Jahre, daß das (oberösterreichische) 14. Infanterieregiment — mit dem Regiment Belgien zusammen im dänischen Kriege zu der vielgenannten „schwarzgelben Brigade" vereinigt — den regierenden Großherzog von Hessen zum Inhaber erhielt. Aus diesem Anlaß wird sich eine Deputation des Regiments zur Beglückwünschung nach Darmstadt begeben und dem Vernehmen nach wird kein Geringerer als der Erzherzog Albrecht die Führung der Deputation übernehmen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 22. Apr. Gestern Abend, meldet die „République française", wurde in der Salle des Ecoles (Rue d'Arras) unter dem Vorsitz des Hrn. Harrant, Präsidenten des Pariser Gemeinderaths, eine Privatversammlung zu dem Behufe abgehalten, die Amnestie-Frage zu erörtern und einen Beschluß hinsichtlich einer Petition zu fassen, durch welche den beiden Kammern die Annahme dieser Maßregel an's Herz gelegt werden soll. Die Versammlung war einmüthig dafür, zuerst in Paris und dann in den Departements Unterschriften zu Gunsten der Amnestie zu sammeln, sie genehmigte einen Petitionsentwurf und ernannte einen Ausschuß, dessen Sorge sein wird, dieser Bewegung den größtmöglichen Antrieb zu geben.

Offiziös wird erklärt: Mehrere Blätter bemühen sich neuerdings, in Sachen der Amnestie Aufregung zu verbreiten und das Publikum glauben zu machen, daß die Regierung geneigt wäre, den in ihren Erklärungen vor der Kammer bezeichneten Standpunkt zu verlassen und eines der Amendements anzunehmen, mit welchen sich die Presse in diesem Augenblick beschäftigt. Es ist von Wichtigkeit, die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht nicht irre führen zu lassen. Die Regierung ist entschlossen, jeden Vorschlag zurückzuweisen, durch welchen die Schlußanträge des trefflichen Berichts des Hrn. Leblond irgendwie abgeschwächt werden könnten, und wird entschieden die Erklärungen aufrecht erhalten, die der Ministerpräsident und der Minister des Innern vor den Ausschüssen des Senats und des Abgeordnetenhauses abgegeben haben.

In diesem Augenblick ist die unter dem Namen „Délégation libérale" bekannte Vertretung der freisinnigen reformirten Kirchen Frankreichs in Paris versammelt. Aller ihrer Bemühungen und aller Verheißungen der letzten Kultusminister v. Cumont und Wallon ungeachtet ist die Lage der Kirchen, die sich den Beschlüssen der Synoden beharrlich widersetzen und denen, beiläufig gesagt, über 300,000 Mitglieder, d. i. mehr als die Hälfte der französischen Protestanten, angehören, noch dieselbe wie vor drei Jahren oder in vielen Fällen sogar eine schlimmere, da große Gemeinden ohne Seelsorger, die Kirchengüter anderer seitdem mit Beschlag belegt worden sind u. s. w. Die Delegation wurde Donnerstag von dem Justiz- und Kultusminister Dufaure empfangen, der, wie seine Vorgänger, versprach, sich ernstlich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und von dem die bedrängten Kirchen das Beste hoffen. Mit welchem Recht, wird die Zukunft lehren.

Aus der gestrigen Sitzung der Welt-Ausstellungskommission, in welcher man sich definitiv für Marsfeld und Trocadero als Ausstellungsplatz entschieden hat, erfährt der „Siècle" folgendes Nähere: Nach dem Bericht, welchen Hr. Viollet-Leduc erstattete, soll der Ausstellungsplatz in Eisen gezimmert und das Füllwerk gemauert sein; die einzelnen Fächer sollen einander vollkommen gleichen, so daß sie an jeder beliebigen Stelle des Baues zusammengelegt und später auch anderweit verwendet werden können. Für die Kunstwerke und allenfalls für eine retrospektive Ausstellung sind Zentralsäle in Aussicht genommen. Die Rotunde, die sich auf dem Gipfel des Trocadero erheben wird, soll 10,000 Personen fassen. Ein Ingenieur Namens Bionne legte der Kommission ein von der „France" und andern Blättern unterstütztes Projekt vor, demzufolge der Sitz der Ausstellung in eine Reihe von Galerien und andere Baulichkeiten verlegt werden soll, welche sich über den Carrousselplatz, den Tuileriengarten, den Concordienplatz, die Elysäischen Felder bis zum Rondpoint und jenseits der Seine über die große Invalidenesplanade verbreiten würden. Dieses Projekt wurde von Hrn. Viollet lebhaft bekämpft. Derselbe führte aus, daß es die Pariser durch drei Jahre um den Genuß des schönsten Theils ihrer Stadt bringen und daß die Ausstellung in dieser Form jeder einheitlichen Physiognomie entbehren würde. Man kehrte hierauf zu dem Projekt des Hrn. Viollet-Leduc zurück und dieses wurde schließlich mit allen Stimmen gegen die einzige des Hrn. Bionne angenommen. Nächsten Dienstag wird ein entsprechendes Programm im „Journal officiel" erscheinen und ein auf zwanzig Tage bemessener Konkurs für die Einreichung der Pläne zur Ausführung des Baues an der Hand dieses Entwurfs ausgeschrieben werden.

Auf städtischer Seite ist man ebenfalls nicht müssig. Einige von der Hausmann'schen Zeit noch unvollendet zurückgeblibene große Straßenanlagen, so namentlich auf dem linken Ufer der Boulevard Saint-Germain und auf dem rechten die Avenue de l'Opéra, welche die neue Oper mit dem Palais Royal-Platze verbinden wird, sollen bis zur Ausstellung fertig gebaut sein. Zu diesem Behuf und zu dem bei den letzten Ueberschwemmungen als unabweislich erkannten Bau eines neuen Wein-Entrepots in Bercy wird der Seinepräfekt nächsten Dienstag im Gemeinderath den Antrag auf Emission einer neuen städtischen Anleihe von 120 Millionen Francs einbringen.

Mehrere Minister gehen in diesen Tagen zu ihren Generalräthen ab, so der Herzog Decazes nach der Gironde und Hr. Dufaure nach der Charente. Aus diesem Grunde soll bis nächsten Samstag kein Ministerrath abgehalten werden.

♂ **Paris**, 23. Apr. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennungen des Hrn. Caverot, bisherigen Bischofs von Saint-Dié, zum Erzbischof von Lyon an Stelle des verstorbenen Hrn. Ginoulhiac, des Abbé von Briey, Generalvikars von Poitiers, zum Bischof von Saint-Dié, und des Hrn. Thibaudier, Bischofs von Sidonia in partibus infidelium zum Bischof von Soissons, an Stelle des Hrn. Dours, welcher sich wegen vorgerückten Alters in das Domkapitel von Saint-Denis zurückzieht.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner die Ausweise des Finanzministeriums über das Erträgniß der Landessteuern im ersten Quartal des Jahres 1876. An direkten Steuern waren bis zum 31. März 117,160,500 Fr. eingegangen, d. i. 2,445,000 Fr. weniger, als fällig waren. Die Steuern auf das Einkommen von den beweglichen Werthen, die für das ganze Jahr auf 35,174,000 Fr. veranschlagt ist, ergab beinahe genau den vierten Theil dieser Ziffer, nämlich 8,777,000 Fr. Das Erträgniß der indirekten Steuern hat in diesem Vierteljahr die Voranschläge um 29,808,000 und das Erträgniß der entsprechenden Periode des Vorjahrs um 18,897,000 Fr., wovon indeß 9,821,000 auf neue Steuern entfallen, überstiegen und sich im Ganzen auf 469,669,000 Fr. belaufen. Zugenommen hat gegen das Vorjahr das Erträgniß des Tabaks um 3,285,000, der Einfuhrzölle um 5,512,000, des Enregistrements um 1,829,000, der Steuer auf Getränke um 1,726,000 und des Postregals (trotz der inzwischen eingetretenen Herabsetzung des Portos!) um 1,631,000 Fr., während die Steuer auf die einheimischen Zucker um 4,588,000 und die Zölle auf Kolonialzucker um 1,489,000 Fr. zurückgegangen waren.

Der außerparlamentarische Ausschuß für die Vorbereitung eines organischen Gemeindegesetz-Entwurfs hat gestern seine Arbeiten beschlossen. Er hat demselben noch eine Uebergangsbestimmung einverleibt, derzufolge sämmtliche Gemeinderäthe binnen sechs Monaten vom Tage der Promulgirung des Gesetzes ab neu gewählt werden und die gegenwärtigen Maires, wenn sie dem Gemeinderathe angehören, bis zur Wahl ihrer Nachfolger im Amte verbleiben sollen. Danach müßten also alle diejenigen Maires, die nicht in diesem Falle sind, wenn sie nicht abgesetzt sein wollen, ihre Entlassung geben.

Der katholische Kongreß hielt gestern seine Schlußsitzung. Auf einen vom Vicomte de Chaulnes erstatteten Bericht des Unterrichtsausschusses nahm er noch folgende Resolution an:

1) Der Kongreß, schmerzlich betroffen durch die Kunde, daß ein Gesetzentwurf eingebracht worden sei, durch welchen die Bischöfe aus dem Ober-Unterrichtsrath ausgeschlossen werden sollen, protestirt gegen diese Verstümmelung des Gesetzes vom 19. März 1873.

2) Im Namen der Gerechtigkeit verlangt der Kongreß vielmehr, daß die Rechte und Interessen von 80,000 Studenten im Unterrichtsrathe durch eine größere Anzahl von Vertretern des freien katholischen Unterrichts vertheidigt würden.

Natürlich fehlte zum Beschlusse des Kongresses auch diesmal nicht die übliche Adresse an den Papst: sie wurde in einem von Hrn. v. Belcastel vorgelegten Texte angenommen.

Man schreibt der „République française", welche die Nachricht jedoch nur unter allem Vorbehalt wiedergeben will, aus London, daß die englische Regierung die Absicht habe, nach Ablauf der Handelsverträge die Zölle für alle auf fremden Schiffen nach dem Vereinigten Königreich, nach Indien und den britischen Kolonien eingeführten Waaren mit Ausnahme von Korn und anderm Getreide um 1 bis höchstens 5 Proz. zu erhöhen. Dieses Vorhaben soll nach den Osterferien zur Kenntniß der fremden Regierung gebracht werden.

Der offiziöse „Moniteur universal" erklärt lakonisch: Es ist nicht richtig, daß Hr. von Gontaut-Biron seine Entlassung als Botschafter Frankreichs in Berlin gegeben hätte.

Seit einigen Tagen, schreibt das amtliche „Bulletin français", befindet sich der Berliner Polizeipräsident, Hr. von Madai, in Paris, um die hiesigen Sicherheits- und Verkehrseinrichtungen zu studiren. Gestern besuchte er in Begleitung des Seinepräfekten, Hrn. Ferdinand Duval, das Wasserbecken von Montsouris, die Schlachthöfe von La Villette und das Schleusenwerk von der Almabrücke.

Großbritannien.

⁂ **London**, 22. Apr. Mit Ablauf der Osterferien kehrt die vornehme Welt vom Lande in die Hauptstadt zurück und nach der kurzen Pause der Feiertage beginnt mit dem zweiten Abschnitt der Session die Glanzperiode der hauptstädtischen Saison. Die Königin landet heute auf der Rückreise aus Deutschland in Portsmouth und wird sich von dort nach Windsor begeben. Lord Carnarvon, der sich in den letzten Wochen als dienstthuender Minister bei der Königin in Deutschland befand, ist gestern, von Paris kommend, hier eingetroffen. Der Finanzminister, der sich von den Anstrengungen der Budgetdebatten zu Worthing, an der Südküste, erholte, wird heute hier erwartet, der Ankunft des Kriegsministers sieht man am Montag entgegen, und in den ersten Tagen der nächsten Woche werden auch die verspäteten Nachzügler wieder in die Stadt kommen. — Mittlerweile ist auch das Wetter, welches während der Ostertage recht aprilmäßig aussah und den Londonern alles Feiertags-Vergnügen störte, zum Bessern umgeschlagen: die Parks kleiden sich rasch in frisches Frühlingsgrün und im Hydepark insbesondere herrscht an den Nachmittagen ein reges, munteres Treiben.

Die „Pall Mall Gazette" erklärt sich für ermächtigt zu der Angabe, daß der Prinz von Wales am Donnerstag den 11. Mai in Portsmouth ankommen wird. Die Prinzessin von Wales wird mit ihren Kindern dem Thronfolger bis zur Insel Wight entgegenkommen.

Die Erhebung der englischen Gesandtschaft in Rom zur Botschaft wird in der letzten Nummer der amtlichen „Gazette" unter dem Datum des 24. März angekündigt. Der bisherige Gesandte Sir Augustus Berkeley Paget wird zum Botschafter, der Gesandtschaftssekretär Hr. Malet zum Botschaftssekretär ernannt.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 24. Apr. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank Ministerialpräsident Ellstätter, Geh. Referendär Nicolai, Ministerialrath Kilian, später Direktor Regenauer, Finanzrath Glockner und Geh. Finanzrath Lepique.

Der Vorsitzende bringt verschiedene Urlaubsgesuche zur Kenntniß des Hauses. Durch das Sekretariat wird der Einlauf von neuen Petitionen angezeigt.

Bei der nun folgenden Berathung über das Budget des Großh. Finanzministeriums werden sämmtliche Positionen nach den Regierungs- bezhw. Kommissionsvorschlägen genehmigt.

Zunächst führt die Tagesordnung zur Berathung des vom Abg. Bengel erstatteten Berichts über Tit. I—VI der Ausgaben und Tit. I der Einnahmen.

Die Anforderungen der Ausgaben betragen zu Tit. I, Ministerium (§§ 1—3) je 90,049 M.; Tit. II, Oberrechnungskammer (§§ 4—7) 80,032 M.; Tit. III, Generalstaatskasse (§§ 8—10) 26,362 M.; Tit. IV, Baubehörden (§§ 11—14) 110,698 M.; Tit. V, Aufwand auf Zentralstaatsgebäude (§ 15) 29,822 M.; Tit. VI, Domänenverwaltung, I. Abgaben (§§ 16—17) 170,220 M.; II. Kirchen, Pfarreien und

Schulen (§§ 18—20) 939,882 M.; III. Zinsschuldigkeiten des Grundstocks (§ 21) 2,652 M.; IV. Verschiedene Lasten (§§ 22—29) 171,560 M.; V. Aufwand der Zentralverwaltung (§§ 30—33) 139,349 M.; VI. Allgemeiner Verwaltungsaufwand für die Bezirksverwaltung (§§ 34—37) 166,990 M.; VII. Gemeinsamer Verwaltungsaufwand für die Forstpolizei- und Forstdomänen-Verwaltung (§§ 38—43) 532,186 M.; VIII. Besonderer Verwaltungsaufwand (§§ 44 bis 54) 1,525,368 M.

Zu Tit. VI (Domänenverwaltung) spricht Abg. Krausmann der großh. Domänendirektion für deren freundliches Entgegenkommen bezüglich der vom Heidelberger Schloßverein geltend gemachten Wünsche seinen Dank aus. Ministerialpräsident Ellstätter freut sich dieser Anerkennung und theilt mit, daß das Finanzministerium aus der neulichen Verhandlung über die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine Veranlassung genommen habe, eine Prüfung der damals hervorgehobenen Mißstände durch die technische Behörde eintreten zu lassen, aus der sich ergeben habe, daß eine Gefahr für die nächste Zukunft durchaus nicht vorliege. Die Regierung werde auch fernerhin der Erhaltung dieses hochbedeutenden Baudenkmals ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Weiter wurden genehmigt von den Einnahmspositionen Tit. I Domänenverwaltung. 1) Aus eigenthümlichen Liegenschaften (§§ 1—6), 6,583,570 M.; 2) Aus Lehen und Berechtigungen (§§ 7—11), 51,532 M. 3) Zinsen vom Grundstock (§ 12), 565,386 M. 4) Verschiedene Einnahmen (§§ 13—14), 60,360.

Zu § 4 (Einnahmen aus Holz) bemerkt Abg. Edelmann, daß bei den Holzversteigerungen häufig in zu großen Quantitäten verkauft werde, wodurch nur den Großhändlern Gelegenheit zum Erwerb von Holz geboten sei. Ministerialrath Kilian erklärt, dies könne nur in vereinzelten Fällen geschehen sein und würde die Regierung eintretenden Falls Abhilfe treffen. Uebrigens seien noch keine hierauf bezüglichen Klagen bekannt geworden.

Zu § 5 (aus Forstbenutzungen) wünscht Abg. Edelmann, daß man bei Abgabe von Streu aus den Waldungen nicht so spärlich verfahre. Ministerialpräsident Ellstätter erklärt, es sei bereits die entsprechende Anordnung ergangen, im Hinblick auf die gegenwärtige Nothlage eine größere Liberalität walten zu lassen, soweit dies mit der nöthigen Berücksichtigung der Forstkultur vereinbar sei. Abg. Seefels möchte den entgegengesetzten Wunsch aussprechen; man solle vielmehr die Streunutzung aus den Waldungen beschränken oder ganz aufheben, da wissenschaftlich feststehe, daß dieselbe zum Ruin der Waldungen führe. Der Boden käme allmählig in die Lage, die Pflanzungen nicht mehr ernähren zu können, was sich bereits bei verschiedenen Waldungen durch Verdorrung der Baumwipfel gezeigt habe. Ministerialrath Kilian kann dem gegenüber die beruhigende Versicherung geben, daß bei der Streuabgabe, die theils auf Berechtigung, theils auf Vergünstigung beruhe, stets in erster Linie Rücksicht auf den Stand der Waldeskultur genommen werde. In Anerkennung des dringendes Bedürfnisses der Landwirthschaft nach Streunutzung sei die Anordnung getroffen, daß solche, soweit es die forstwirthschaftlichen Interessen thunlich erscheinen lassen, in ausgedehnterem Maße als bisher erfolge. Abg. Schoch weist darauf hin, daß, wenn man auch mit den Ausführungen des Abg. Seefels einverstanden sein könne, dennoch wegen des Nothstandes in diesem Jahre eine Ausnahme geboten erscheine. Abg. Förderer erkennt die Fürsorge der Regierung für die Waldungen an und führt aus, daß die Verdorrung der Baumwipfel, welche der Abg. Seefels auf die Streunutzung zurückführe, von anderer Seite der Rheinkorrektion, welche den Waldungen theilweise das Horizontalwasser entzogen habe, zugeschoben werde.

Zu § 9 (Einnahmen aus Jagden) erklärt Abg. Kiefer, es sei ihm die Mittheilung gemacht worden, daß bei Vergebung der Jagdberechtigungen vielfach die Bezirksförster begünstigt würden, indem man ihnen in privater Abmachung die Jagd überlasse, so daß andere Bewerber, gegen welche ein persönliches Bedenken nicht vorliege, trotz höheren Pachtgebots von derselben ausgeschlossen würden, wodurch für die Staatskasse eine ungerechtfertigte Einbuße erwachse. Ministerialrath Kilian führt aus, daß allerdings nach der bestehenden Uebung einzelne Jagden ohne öffentliche Versteigerung den Bezirksförstern in Pacht gegeben werden. Hiebei sei man von der Erwägung geleitet, daß es wünschenswerth erscheine, den Bezirksförstern möglichst oft Veranlassung zu geben, den Wald zu besuchen; ferner wolle man gewisse Privatpersonen, gegen welche Bedenken vorliegen, von der Jagd und dadurch von den Waldungen abhalten, endlich sei die Rücksicht maßgebend, daß man den Bezirksförstern, welche vielfach an abgelegenen Orten ihren Wohnsitz haben, durch die Jagd ein Vergnügen gewähren wolle. Uebrigens halte sich die Regierung hiebei in ziemlich engen Genzen und seien die Jagdbezirke meist nur von beschränktem Umfange. Bezüglich der Pachterträgnisse werden die bei den nächstgelegenen ärarischen Gütern erzielten Preise in Betracht gezogen. Ein ähnliches Verfahren sei auch in den Nachbarländern üblich. Wenn in einem speziellen Falle, wie es sich hie und da ereigne, ein höheres Pachtgebot gemacht werde, so lasse man die betr. Jagdberechtigung öffentlich versteigern. Abg. Kiefer findet trotz der so eben gehörten Ausführung in der bisherigen Uebung eine gewisse Begünstigung der Bezirksförster, die möglicher Weise die Staatskasse schädige und auch mit den bezüglich der Besoldungsverhältnisse der verschiedenen Beamten maßgebenden Grundsätzen nicht vereinbar sei. Ministerialpräsident Ellstätter hält allerdings die Frage über die Beibehaltung der bisherigen Uebung einer eingehenden Prüfung werth und stellt die Möglichkeit einer prinzipiellen Aenderung in Aussicht. (Schluß folgt.)

Badische Chronik.

v. Bretten, 23. Apr. Der Jahresbericht pro 1875 der Sparkasse Bretten liegt vor und ist vom Aufsichtsrath geprüft und richtig befunden. Nach demselben betragen die Einnahmen 510,920 M. 33 Pf., dagegen die Ausgaben 480,215 M. 52 Pf., Rest-Kassavorrath am 1. Jan. 30,704 M. 81 Pf. An Einlagen sind einbezahlt 283,426 M. 73 Pf., dagegen zurückbezahlt 189,884 M. 8 Pf. und beläuft nun das Einlagekapital auf 727,937 M. 63 Pf. An Kapitalien sind angelegt 220,526 M. 11 Pf., dagegen heimbezahlt 125,428 M. 85 Pf. und betragen nun die angelegten Kapitalien 727,875 M. 67 Pf. Den Einlegern sind 3½ Proz. Zins mit 22,980 M. 19 Pf. und 1 Proz. Dividende mit 5022 M. 20 Pf., zusammen 27,002 M. 39 Pf. gutgeschrieben. Der Kapitalzinsen-Konto wurde belastet mit 34,043 M. 2 Pf. und betragen die Unkosten 2591 M. 74 Pf. Der reine Gewinn beläuft sich auf 8641 M. 39 Pf. und vermehrt sich der Reservefonds um 3859 M. 15 Pf. und beläuft sich nun auf 19 691 M. 68 Pf. Im Jahr 1874 wurde der Gemeinde zum Schulhausbau der höheren Bürger- und Gewerbeschule aus dem Reservefond ein Kapital von 5000 fl. = 8574 M. 43 Pf. überwiesen. Die Anstalt ist vor 25 Jahren gegründet und wird die Aufrechthaltung und Solvenz der Kasse durch das städtische Vermögen garantirt.

‡‡ Mannheim, 22. Apr. In zwei größeren Aufsätzen beschäftigt sich die „Rh. u. N.-Z." an der Hand eines von dem großh. Bezirksarzte Dr. Stephani im Aerztlichen Vereine erstatteten Vortrags mit der öffentlichen Gesundheitspflege unserer Stadt. Insbesondere wird auf die Zunahme der gesundheitsschädlichen Gewerbebetriebe im Innern der Stadt und in deren nächster Umgebung und auf die Nothwendigkeit einer Revision der Baupolizei-Ordnung hingewiesen, welche es zur Zeit gestatte, das Innere der Quadrate derart mit Nebengebäuden vollzupfropfen, daß Licht und Luft, diese unentbehrlichen Voraussetzungen der Gesundheit, empfindlich verkümmert, bezhw. der auf solche Wohnungen angewiesenen Bevölkerung entzogen werden. Es liegen hier für den nach der Städteordnung zu bildenden Orts-Gesundheitsrath sehr wichtige Aufgaben vor. Das für diese Behörde entworfene Ortsstatut hat, wie früher berichtet, die Genehmigung der Staatsbehörde nicht gefunden; es erscheint aber als dringend nothwendig, recht bald zur Bildung der Behörde auf der Grundlage eines erweiterten Kreises der Zuständigkeit zu schreiten. — Das von Hrn. A. Hänlein veranstaltete Konzert erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches und befriedigte die Hörer in hohem Grade. Fräulein M. Burger, die Schülerin des Konzertgebers, bewies in der Lösung schwieriger Aufgaben eine bedeutende musikalische Begabung, vortreffliche Schule und große Herrschaft über das Klavier, so daß der jungen Dame eine bedeutende Zukunft in Aussicht stehen dürfte. Die angekündigten Violavorträge des Hrn. Ritter unterblieben wegen Unwohlseins des Künstlers, doch wurde das Programm durch die übrigen Mitwirkenden auf's Beste ergänzt.

‡‡ Mannheim, 23. Apr. Die hiesigen Social-Demokraten veranstalten heute auf dem Gambrinuskeller eine größere Feier zum Geburtstage Ferdinand Lasalle's. Das Hauptstück des Programms bildet die Festrede des Redakteurs Frohme aus Frankfurt, eines bekannten Agitators dieser Partei. Wie an anderen Orten scheint damit auch hier die Wahlagitation für die nächsten Reichstags-Wahlen bei Zeiten in die Hand genommen werden zu sollen, was den andern Parteien wohl auch Anlaß zu baldiger Thätigkeit gibt. — Die pfälzischen Eisenbahnen haben, wie wir der „N. B. Ldztg." entnehmen, trotz der Ungunst der allgemeinen Zeitlage im verflossenen Jahre ein etwas günstigeres Finanzergebniß als in dem Vorjahre erzielt. Die Mehreinnahme beläuft sich auf 205,000 fl. = 2⅞ Proz. und rührt wesentlich von den Tariferhöhungen her, während die neu hinzugekommenen Linien (10,29 Meilen) nur schwach an dem Ertrage betheiligt sind. Der Ertrag aus dem Personenverkehr ist um 3½ Proz., der aus dem Gepäcktransporte um 12 Proz., der Ertrag des Gütertransports um 9²/₅ Proz. gestiegen, wogegen der Kohlentransport einen Ertragsausfall von 1½ Proz. aufweist. Dem Umfange nach ist der Gütertransport sich bis auf ⁷/₁₀ Proz. gleichgeblieben, der Personentransport hat um 2½ Proz., der Kohlentransport um 3 Proz. abgenommen, Gepäck- und Viehtransport erheblich zugenommen. Die Verwaltung erhofft, wie der Direktionsbericht besagt, für das laufende Jahr einen, allerdings gegenüber den wachsenden Kosten sehr wünschenswerthen größeren Aufschwung des Verkehrs.

Vermischte Nachrichten.

* Die „Nürnberger Presse" mahnt die Besucher der Ruine auf dem Rothenberg bei Nürnberg zur Vorsicht, da das alte Kastell rasch seinem Auseinanderfall entgegengeht.

Nachschrift.

† **Wien**, 24. Apr. Von bestunterrichteter Seite wird versichert, es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß die morgen hieher zurückkehrenden ungarischen Minister sich bereit erklären, den hier besprochenen Ausgleichspräliminarien definitiv zuzustimmen.

† **Pesth**, 24. Apr. In der Zusammenkunft der liberalen Reichstagspartei wiederholte Tisza seine gestrigen Erklärungen über den Stand des Ausgleichs und forderte die Abgeordneten auf, sich zu äußern, ob sie den Ausgleich annehmen oder ob das Kabinet demissioniren solle. Die Partei als solche hatte sich nicht zu erklären, doch liegt ein Bogen auf für die Gegner des gemeinsamen Zollgebietes, worauf bis jetzt 60 Unterschriften stehen.

† **Basel**, 24. Apr. Nach den „Basler Nachrichten" ergab die gestrige Abstimmung über das eidgenössiche Banknotengesetz bis Abends 9 Uhr 120,000 Nein und 70,000 Ja. Die Verwerfung ist unzweifelhaft.

† **Paris**, 23. Apr. Die „Agence Havas" meldet aus Kairo vom 22. April: Nach vielfachen Besprechungen über die von den englischen Delegirten Wilson verbreiteten Pläne über die finanzielle Reorganisation, in Folge welcher dieselben vom Khedive angenommen und sofort über Brindisi nach London mitgetheilt worden sind, wird eine baldige Lösung dieser Frage erhofft. In Bezug auf die Daira-Bons sind zahlreiche Prozesse bei den Tribunalen anhängig.

† **San Sebastian**, 24. Apr. Die Junta von Guipuzcoa wählte 5 Delegirte zu den Verhandlungen mit der Regierung; dieselben sollen jede, Guipuzcoa für die Zukunft besondere Verpflichtungen auferlegende Transaktion ablehnen, übrigens die Bereitwilligkeit erklären, eine mäßige Kontribution für den Staatsschatz zu zahlen, jedoch sich sofort protestirend zurückziehen bei dem Versuch, die Fueros irgendwie zu modifiziren.

† **Konstantinopel**, 23. Apr. Nach vorangegangenen Konferenzen zwischen den Botschaftern General Ignatieff und Lord Elliot und dem Großvezier hat die Regierung erklärt, daß die Kriegserklärung gegen Montenegro nicht in Frage sei. Man hofft, daß ein neuer Waffenstillstand zu Stande komme, um die Ausführung der Reformen in Gemäßheit der Note Andrassys zu regeln.

Hamburg, 19. Apr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 5. d. M. von hier und am 8. d. M. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 7 Stunden am 18. d. M., 8 Uhr Abends, wohlbehalten in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 24., die übrigen vom 22. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	94
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	—
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	98¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	93½
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	92⅜	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¼
Württemberg 5% Obligat.	—	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅞
„ 4½% „	101⅝	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97⅛	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96⅜	von 1865	101⅛
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	55½	(¹⁰/₄₀r v. 1864)	101½
„ 5% Papierrente		3% Spanische	15⅞
Zins 4½%	52½	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	151¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	102½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	67¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	72½
Darmstädter Bank	96½	5% dto. steuerfr. neue „	70
Oesterr. Nationalbank	708	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	103⅞	5% Donau-Drau	47¾
Oesterr. Kredit-Aktien	110¾	5% Frz.-Jos.-Prior.	73½
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	90	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84½	5% östr. Ardwestb.-P. i. S.	69¼
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	58¾
Berliner Bankverein	81½	Vorarlberger	60
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	100¼	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90⅝	5% Ungar. Galiz.	—
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75
4% Hessische Ludwigsbahn	—	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46¼
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72⅜	5% österr. Staatsb.-Pr.	—
5% österr. Frz. Staatsbahn	223⅝	3% österr. Staatsb.-Pr.	62¼
5% „ Süd-Lombarden	72¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	40½
5% „ Nordwestb.-A.	101	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	124	bank-Pfandbriefe	101
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	4½% „	96¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	146½	6% Pacific Central	—
5% Franz Josef-Eisenbahn	106½	6% South Missouri	54⅜
Galizier	152½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-		Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—.—
Loose	107½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	95¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	118¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
Badische 4% dto.	117	Ungar. Staatsloose 100 fl.	128.—
„ 35-fl.-Loose	130.—	Raab-Grozer 100 Thlr. Loose	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.40	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	18.80
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.80	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	204.40	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.55—60
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	166.36	20-Francs-St. . „	16.19—23
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.68—73
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 24. April. Kreditaktien 213.—, Staatsbahn 449.50, Lombarden 149.—, Disc. Commandit 110.20, Reichsbank 152.—. Tendenz: still.

Wiener Börse. 24. April. Kreditaktien 133.50, Lombarden 89.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 56.—, Unionbank 53.20, Napoleonsd'or 9.78. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 25. Apr. 2. Quartal. 57. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Martha oder der Markt von Richmond**, Oper in 4 Akten, von Flotow. „Lyonel" — Hr. Hartmann vom k. ständischen Theater in Prag als Gast. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 27. Apr. 11. Vorstellung außer Abonnement. **Die Hugenotten**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. „Raoul" — Hr. Georg Müller vom k. k. Hof-Operntheater in Wien als letzte Gastrolle. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 28. Apr. 2. Quartal. 58. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Don Juan de Austria**, Trauerspiel in 5 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr

Theater in Baden.

Mittwoch 26. Apr. 28. Abonnementsvorstellung. **Nathan der Weise**, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.445. Berghausen.

Freunden und Bekannten machen wir statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Rude,
geb. Enderle,

gestern Abend nach längerem Leiden, im Alter von 49 Jahren, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Berghausen, den 23. April 1876,
Die trauernden Hinterbliebenen.

B.454. Karlsruhe.

Unsere am 18. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Max Graf zu Leiningen-Neudenau,
Julie Gräfin zu Leiningen-Neudenau,
geborne Freiin Göler von Ravensburg.

Karlsruhe, im April 1876.

B.436. **Berliner**

Börsen-Zeitung.

Auf unsere Zeitung findet auch ein **zweimonatliches** und ein **einmonatliches** Abonnement statt, so dass also neue Abonnenten **jederzeit** eintreten können, ohne das Opfer einer Nachbezahlung für das ganze Quartal bringen zu müssen. Alle Postanstalten nehmen die Bestellungen entgegen

Dass unsere Zeitung in ihrer Abend-Ausgabe das grösste überhaupt in Deutschland existirende Finanzblatt, in ihrer Morgen-Ausgabe eine politische Zeitung umfangreichster Art bildet, setzen wir als bekannt voraus. Ihr festbegründeter Ruf hat denn auch, trotz aller Concurrenz-Unternehmungen und trotz aller Ungunst der Zeitverhältnisse, ihre stets wachsende Verbreitung herbeigeführt

Wir bitten, bei Bestellungen genau auf unseren Titel achten zu wollen.

Berlin, im April 1876 (H11509)

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.
(Berlin W., Kronenstr No 37.)

B.437. Bromberg.

Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband.

Zu den reglementarischen Bestimmungen und der Waaren-Klassifikation des Deutsch-Russischen Eisenbahn-Verbandes ist ein **dritter Nachtrag**, enthaltend verschiedene Abänderungen und Declassifikationen, herausgegeben worden.

Exemplare dieses Nachtrages, welcher mit dem **15. Mai** cr. **neuen Sty** s in Kraft tritt, sind bei den Stations-Kassen der Verbandstationen vom 1. Mai cr. ab käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 17. April 1876.

Königliche Direktion der Ostbahn
als geschäftsführende Verwaltung.

Z.981.2. (H11047)

Um die

Weltherrschaft.

Von **Sir John Retcliffe.**
C. S. Liebrecht, Berlin.

Ein Bauführer

zur Ueberwachung von Zimmerarbeiten wird gesucht. Derselbe muß außer den nöthigen theoretischen Kenntnissen auch schon Erfahrung haben und über seine Zuverlässigkeit gute Zeugnisse vorlegen können. Die Expedition dieses Blattes sagt Bewerbern, wohin sie sich zu wenden haben. B.435.

B.358.3. Karlsruhe. Bei mir kann ein jüngerer **Kellner** und ein ordentlicher Junge als **Lehrling** eintreten.

W. Heimberger,
Hôtel Prinz Max.

B.453. Karlsruhe.

Koch gesucht.

Ein jüngerer solider Koch, mit guten Zeugnissen versehen, findet in meinem Café, Restaurant sofort Stelle.

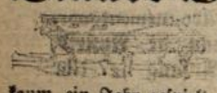
C. Baeschuer,
Großh. Hoflieferant.

Kochstelle-Gesuch.

B.409.2. Ein Aide de cuisine, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem Hotel auf 10. Mai Engagement.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Billard-Verkauf.



B.456. Zwei noch neue Billard von Schleiffer in Straßburg, kaum ein Jahr gespielt, sammt Zugehör, sind wegen anderweitigem Gebrauch des Lokals zu verkaufen. Anfragen wolle man an die Expedition dieses Blattes stellen.

Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.

Der Verwaltungsrath unserer Anstalt hat, in Folge der steten Zunahme unserer Geschäfte, beschlossen, eine zweite Serie von

1000 Actien à 400 Mark

zu emittiren, dieselben an Inhaber von Actien 1. Emission, welchen laut § 5 unserer Statuten, nach Maßgabe ihres Actienbesitzes, ein Vorrecht daran zusteht, zum Nennwerth zu erlassen, und eine erste Einzahlung von 25% oder 100 Mark per Actie auf 31. Mai d. J. darauf zu erheben.

Wir laden unsere Herren Actionäre daher hiermit ergebenst ein, ihr besagtes Vorrecht, sofern und soweit sie davon Gebrauch machen wollen, ehestens, spätestens aber bis zum 31. Mai d. J., schriftlich bei uns anzumelden, und gleichzeitig die erste Einzahlung, welche wir von heute an unter Marchzinsverrechnung von 4% genehmigen, zu leisten. H.1190 Q.

Ferner beehren wir uns anzuzeigen, daß durch Generalversammlungsbeschluß die Actien 1. Emission von 250 fl. oder 428 Mk. 57 Pf. durch Rückzahlung der ungeraden 28 Mk. 57 Pf. per Stück auf rund 400 Mk. herabgesetzt werden und vom 31. Mai d. J. an für diese 28 Mk. 57 Pf. aller Anspruch auf Dividende aufhört

Diese Capitalrückzahlung von 28 Mk. 57 Pf. per Actie leisten wir an unserer Casse ebenfalls von heute an unter Marchzinsverrechnung von 6% gegen Vorlage und Abstempelung der betr. Actientitel.

Lörrach, den 20. April 1876. B.446.

Die Direktion der Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.

Hôtel Bauer am Wasserfall in Triberg.

B 455.1.

Mittelpunkt der badischen Schwarzwaldbahn.
Eröffnung am 1. Mai.

Neu und comfortable eingerichtet, am schönsten Punkte der Stadt gelegen, großer Garten mit **Halle und Pavillons**, geräumiger Speisesaal, Billards. Salons.

Ausgezeichnete Küche, gute Weine, bescheidene Preise. Tannenforst in unmittelbarer Nähe, prächtige Aussicht. Omnibus am Bahnhof.

Table d'hôte 1 Uhr. **Diners & Soupers à la carte.**

W. Bauer.

B.356.2. Ulm bei Renchen.

Aechter 1874r Spanischer Wein.

Provinz Aragon.

Diesen Wein brachte ich, der Unterzeichnete, in mehreren Wagenladungen, aus Spanien mit, um denselben während einem längern Aufenthalt in meiner Heimath, **Ulm bei Renchen**, zu verwerthen.

Die Aechtheit dieses Weines kann ich durch amtliche Atteste der betr. span. Ortsbehörde nachweisen. Laut ärztlicher Untersuchung wird derselbe sehr empfohlen und ist auch durch seine prachtvolle Farbe und seine Stärke nur zu empfehlen.

— Abgabe in großen und kleinen Quantitäten. —

Proben auf Verlangen.

— Preise ausnahmsweise billig. —

Alois Kutz, Ulm bei Renchen.

ÄCHTES

BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel
von
DER ACADEMIE UND DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT IN PARIS GUTGEHEISEN

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG	LE SUBLIME	TOILETTEN-WASSER
vorzügliche Qualität.	*Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.*	*ohne jede Säure.*

Haupt Niederlage: 229, rue St-Honoré, bei der rue Castiglione PARIS. Niederlage; 18, boulevard des Italiens. **PARIS.**

In Carlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren **WOLFF** u. **SCHWINDT.**
Berlin: Hch, **MEYER** jr., 18, Krausenstrasse.

X.206.12.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Tischler- und Schlosser-Arbeiten zur Herstellung der Stationsgebäude zu Ottersweiler, Maursmünster, Romansweiler und Papiermühle (Linie Zabern—Wasselnheim) zu Eichhofen, Epfig, Dambach und Scherweiler (Linie Barr—Schlettstadt), sowie der Stationsgebäude zu Rieding und Remilly, veranschlagt im Ganzen zu 50430,62 M., soll in öffentlicher Submission streckenweise oder im Ganzen verdungen werden.

Die Submissionsbedingungen mit Kostenanschlägen, wovon auf Erfordern Abdrücke gegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserm Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Tischler- pp. Arbeiten für Stationsgebäude auf verschiedenen Neubaustrecken"

bis spätestens zu dem auf

den 4. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 15. April 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

B.350.2. (31/IV)

B.377.3.

Gesucht

wird für ein größeres Cigarren- und Delicatessen-Geschäft ein gewandter Detailleur Offerte nebst Angabe des Gehaltsanspruchs sub A 2 in der Expedition dieses Blattes.

B 190 4. Karlsruhe.

Geeichte Tafelwaagen, Decimal-Brückenwaagen
in Holz und Eisen,
Befahrbare Centesimal-Brückenwaagen für Fuhrwerke
in jeder Größe empfiehlt die
Waagenfabrik von **Th. Hertle, Karlsruhe,** Rüppurrerstraße Nr. 10.
3 Jahre Garantie.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

B.412.2. Für einen jungen Mann, 16½ J. alt, mit besten Vorkenntnissen, sucht man eine Lehrstelle in einem Manufakturwaaren-Geschäfte 1ten Ranges einer größeren Stadt, wo möglich mit Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Franko Offerten unter F 6482a an ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

B 387.2. Nr. 1085. Heidelberg.

Submission auf Herstellung einer Wasserleitung.

Die Lieferung und **Verlegung** der zum Bau der städtischen Wasserleitung von der Rombachquelle über den Schloßberg nach dem Klingenthor erforderlichen gußeisernen Röhren, Schieberhahnen, Streif- u. Theilkasten, Hydranten, Standröhren, Abgangsstücke 2c. soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Lieferung besteht in:

30 Meter gerader Muffenröhren von 150 m/m lichter Weite,
2750 lfd. Mtr. gerader Muffenröhren von 100 m m l. W.,
80 lfd. Mtr. Flanschen und Bogenröhren von 100 m m l. W.,
150 lfd. Mtr. Façonstücke von je 1 Meter Länge und 100 m/m l. W. mit Abgang von 60 m/m,
4 Stück Schieberhahnen v. 150 m/m l. W.,
9 „ Schieberhahnen v. 100 m/m l. W.,
14 „ Streifkasten mit Luftschraube,
1 „ Theilkasten,
16 „ Hydranten mit eisernem Schachtkasten,
3 „ Standröhren,
16 „ Schachtdeckel,
4 „ Schieberschlüssel.

Qualifizirte Uebernehmer dieser Arbeit werden ersucht, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission für Herstellung der Rombach-Wasserleitung

versehen bis längstens **den 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei dem Stadtbauamte dahier einzureichen, bei welchem auch die Bedingungen, Zeichnungen 2c. eingesehen und erstere gegen Erstattung der Abschriftsgebühren bezogen werden können.

Heidelberg, den 20. April 1876.

Der Stadtrath.
Bilabel.
Webel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verschollenheitsverfahren.

C.313. Nr. 4129. Bühl. Andreas, Anton und Ferdinand Kirschner von Ottersweier haben ungeachtet der öffentlichen Aufforderung vom 8. März v. J. keine Nachricht gegeben, sie wurden daher für verschollen erklärt und ihr Vermögen den erbberechtigten Geschwistern in fürsorglichen Besitz übergeben.

Bühl, den 15. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Waenker.

Verm. Bekanntmachungen.

B.440.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Weinmärkten im Jahre 1876 betr.

Die Gemeindebehörden von Konstanz, Müllheim, Freiburg, Offenburg, Bühl, Weinheim und Tauberbischofsheim haben sich entschlossen, im laufenden Frühjahr Weinmärkte abzuhalten.

Diese Märkte finden statt in:

Müllheim Montag den 15. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal;
Freiburg Dienstag den 16. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Kaufhaussaal;
Offenburg Mittwoch den 17. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zu den „Drei Königen";
Bühl Donnerstag den 18. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal;
Weinheim Samstag den 20. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaussaal;
Tauberbischofsheim Montag den 22. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Hof";
Konstanz Samstag den 27. Mai l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Conciliumssaal.

Der Weinverkauf geschieht nach Mustern, welche unter der Leitung sachkundiger Kommissionen in den Marktlokalen ausgestellt werden.

Im Anschluß hieran bringen wir des Weiteren zur öffentlichen Kenntniß, daß der landwirthschaftliche Bezirksverein Wolfach eine Versteigerung der am 27. und 28. August l. Js. in Haslach zur Ausstellung gelangenden gebrannten Wasser auf

Montag den 28. August l. Js., Vormittags 10 Uhr. im Saale des Gasthauses zum „Kreuz" in **Haslach**

festgesetzt hat.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Großherzogl. Handelsministerium.
Turban.
Panther.

B.441. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Giltigkeit vom 10 Mai l. J. ab gelangen für den Transport von Zinkblech in Wagenladungen von mindestens 5000 Kilogramm auf einem Frachtbrief von den Stationen Morgenroth und Rudzinitz der Oberschlesischen Bahn via Hof — Würzburg nach Basel direkte Tarifsätze zur Einführung.

Das Nähere ist bei der Güterexpedition Basel zu erheben.

Karlsruhe, den 22. April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

B.442. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 20. April d. J. ist für den Transport von Holz in Wagenladungen von 10000 Kilogr. von den Badischen Stationen Göggingen, Meßkirch, Pfullendorf und Stockach nach Mülhausen im Elsaß via Baseler Verbindungsbahn ein Specialtarif zur Einführung gekommen.

Exemplare desselben sind bei den genannten diesseitigen Stationen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 22 April 1876.

Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.452. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das für die Amtskassenverwaltung während der Bedarfsperiode 1. Juli 1876/77 benöthigte Steinkohlenquantum von beiläufig 7000 Zentnern soll im Summissionswege begeben werden.

Hierauf bezügliche Angebote sind spätestens bis 20. Mai d. J. bei der Großh. Amtskasse Mannheim einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können sowohl bei der eben genannten Amtskasse wie auch bei diesseitiger Registratur eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. April 1876.

Großh. Verwaltungshof.
Schwarzmann.

B.448.1. Nr. 671. Neustadt.

Straßenbauarbeiten

Die Herstellung der Erd- und Chaussirungsarbeiten an der Straßencorrektion von Neustadt nach Hammereisenbach beabsichtigen wir mit einem Gesammtanschlage von 4128 M. nochmals der Vergebung im Summissionswege auszusetzen. Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags gestellt, bis zum Eröffnungstermin

Montag den 8. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Straßenbauarbeiten" versehen auf unserem Büreau einzureichen, woselbst bis dahin auch die Plane und Bedingungen eingesehen werden können.

Neustadt, den 22. April 1876.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Seyfriedt.

B.444. Triberg.

Bekanntmachung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Mittwoch den 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Sonnenwirthshause in Furtwangen, Amts Triberg, eine noch neue complete Buchdruck-(Schnellpresse-) Maschine gegen gleiche baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Triberg, den 14. April 1876.

Engelhofer, Gerichtsvollzieher.

B.439. Freiburg.

Holzversteigerung.

Aus den im Belchenthal bei Ebnet gelegenen Domänenwaldungen und der Forstdomäne Meierswald bei Eschbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. November 1876 die nachfolgenden Holzsortimente öffentlich versteigert, und zwar am

Mittwoch den 3. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Gasthaus zum Löwen in Ebnet:

1 Eichstamm, 554 tannene Säglötze, 239 tannene Bauhölzer, 34 tannene Gerüststangen, 5 Ster tannenes Rebsteckenholz, sodann 2 Ster eichenes Scheitholz, 302 Ster tannenes Scheitholz, 96 Ster tannenes Klotzholz, 34 Ster tannenes Prügelholz und 18 Loose unaufbereitetes Reisig und Abfallholz, und am

Donnerstag den 4. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Gasthause zum Löwen in Eschbach, Amts Freiburg:

660 tannene Säglötze, 339 tannene Bauhölzer, 81 tannene Teicheln und 6 buchene Nutzhölzer nebst verschiedenen Loosen unaufbereitetes Reisig und Abfallholz.

Wegen der Vorzeigung des ersteren Holzes wolle man sich an Waldhüter Wangler in Ebnet wenden, das letztgenannte Bau- und Nutzholz liegt sämmtlich ganz in der Nähe der Kirche von Eschbach.

Freiburg, den 21. April 1876.

Großh. Bezirksforstei.
Bach.

B.227.3. Karlsruhe.

Für Geometer.

Die Stelle eines Assistenten bei unserem Vermessungsbureau, welchem hauptsächlich die auswärtigen Vermessungsarbeiten übertragen werden sollen, ist durch einen rezipirten Geometer zu besetzen. Derselbe erhält einen Gehalt von 1500 M. und hat außerdem bei auswärtigen Geschäften die geordnete Diät von 7 M. zu beziehen. Seine Ernennung erfolgt auf Grund des Gesetzes über die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung.

Bewerber um diese Stelle wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen über ihre bisherige Beschäftigung binnen vier Wochen bei uns melden.

Karlsruhe, den 5. April 1876.

Domänen-Direction.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)